

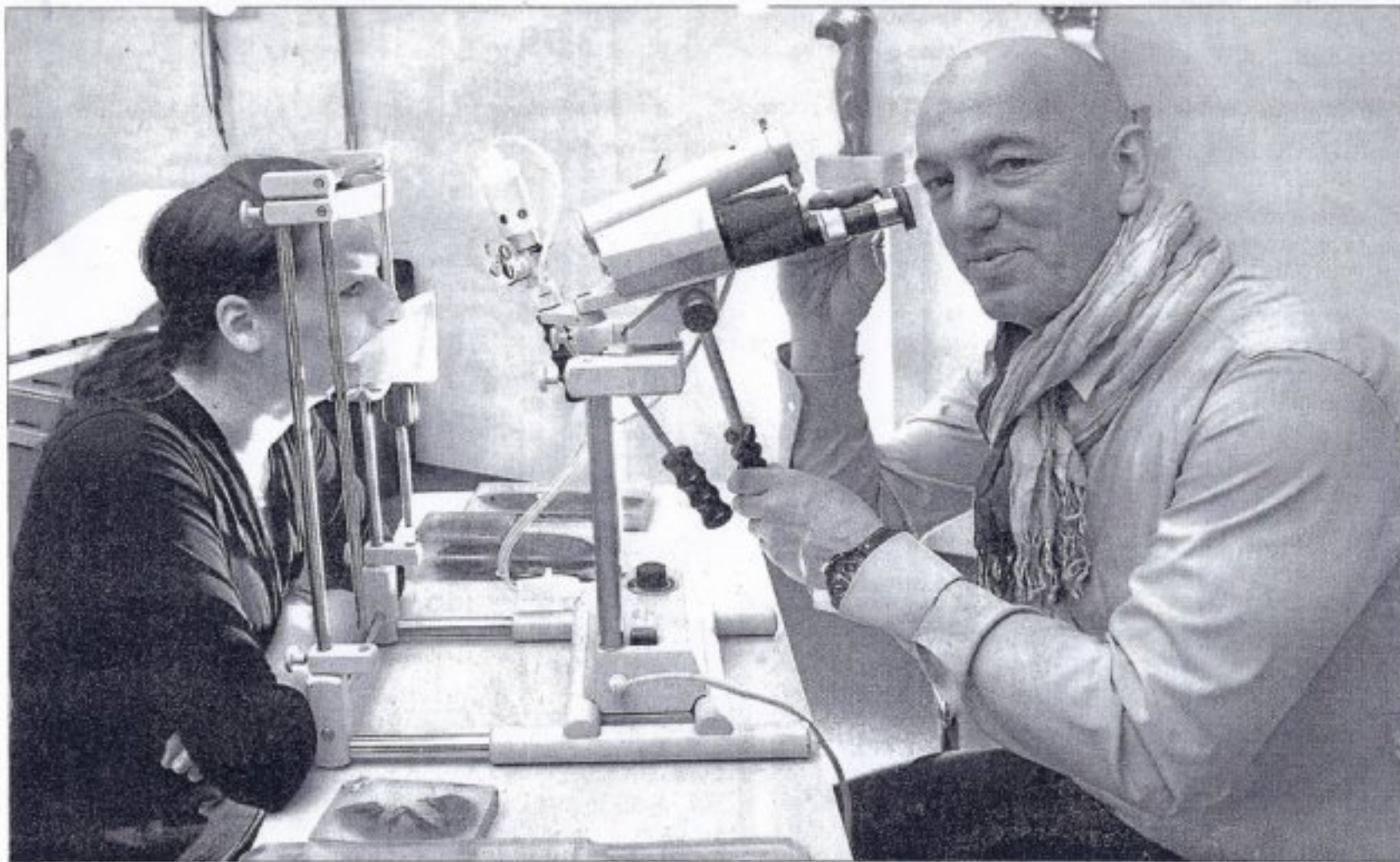
Paracelsus-Leiter setzt auf Dialog mit Schulmedizin

Bahnhofsviertel. Erst vor gut zehn Jahren hat Markus Rübsamen begonnen, sich ernsthaft mit der Naturheilkunde zu beschäftigen. Nun ist er schon Leiter der Paracelsus-Heilpraktikerschule, der mit 30 Jahren ältesten Frankfurter Einrichtung dieser Art. Rübsamen war Anästhesiepfleger, als er bei Paracelsus seine Ausbildung begann. Er schloss erfolgreich ab und eröffnete eine eigene Praxis für Akupunktur und Schmerztherapie. Nach einer Weiterbildung zum Dozenten hielt er Seminare und qualifizierte sich so für die Leitung der Schule. Am Wochenende wurde Rübsamen mit einer Feier eingeführt.

„Meiner Abstammung nach bin ich ein Westerwälder Landbub, doch wenn ich am Hauptbahnhof aus dem Zug steige, werde ich zum Frankfurter Börsenbulle“, flachste Rübsamen (40) bei der Amtsübergabe. Humorvoll geht er nicht nur mit seinen Gästen um, sondern auch mit Dozenten, Schülern und Patienten.

Zu den Schwerpunkten der Paracelsus-Heilpraktikerschule in Frankfurt gehören die Ausbildung zum Heilpraktiker, zum psychologischen Berater und zum Tierheilpraktiker. Derzeit arbeiten an der Lehrereinrichtung gegenüber dem Hauptbahnhof 40 bis 50 Dozenten mit 200 Schülern und vermitteln im zweijährigen Studium Grundlagen in Disziplinen wie Akupunktur, Homöopathie, Heilmagnetismus, Beratungspsychologie und artspezifische Tierhaltung. Hinzu kommen Zusatzqualifikationen.

„Nach der Vermittlung der Grundlagen gehen wir schon früh in die Praxis, zunächst wird an



Markus Rübsamen leitet nun die mit 30 Jahren älteste Heilpraktikerschule Frankfurts. Auf dem Foto nimmt er eine Iris-Diagnose vor. Foto: mwe

Schülern gearbeitet, dann – unter Anleitung – auch an Patienten, sofern diese einverstanden sind“, erläutert Rübsamen.

Die Ausbildung kostet „eine Summe im vierstelligen Bereich“ und schließt mit einer staatlichen Prüfung durch das Gesundheitsamt ab. Ein Ziel von Markus Rübsamen ist es, die Zusammenarbeit mit der Schulmedizin zu vertiefen: „Die ausgestreckte Hand, die wir dieser im Interesse der Patienten reichen, könnte noch besser angenommen werden“, findet er.

Um den Dialog zu befördern, setzt der neue Schulleiter auf Dozententreffs – denn schon jetzt komme die Hälfte der Lehrer aus der Schulmedizin. Natürlich will Rübsamen auch die Qualität des Lehrangebots verbessern. „Denn es reicht nicht aus, wenn unsere Lehrkräfte hochqualifizierte Mediziner sind. Genauso wichtig sind ihre pädagogischen Qualifikationen.“

Fest steht, dass Rübsamen künftig alle Hände voll zu tun haben wird: als Leiter und Dozent an der Schule, in seiner Praxis im

Westerwald. „All das geht nur, wenn ich meine Kräfte sehr konzentriert dritteile“, sagt er. Entspannung sucht Rübsamen auch beim Golfspielen: „Das ist ein Sport, bei dem man durch Ruhe und Ausdauer besteht.“ Und das seien Fähigkeiten, die man auch als Heilpraktiker und Schulleiter benötige.

Rübsamen hat noch eine andere Leidenschaft: Er ist Kunstsammler. Passend zu seinem Einstand hat er eine Ausstellung von Künstlern aus dem Westerwald arrangiert, über seinem Schreibtisch hängt ein abs-

traktes Bild mit dem Titel „Heilung“. „Allein kann ich unsere Schule nicht schöner machen“, sagt Rübsamen. „Aber zusammen mit der Kunst könnte es mir gelingen.“

Ein leichtes Erbe tritt Rübsamen nicht an: Sein Vorgänger Jürgen Grabosch führte die Schule 27 Jahre lang und machte sie zu einer der erfolgreichsten Ausbildungsstätten der Naturmedizin in Deutschland. „Wenn bei uns zehn Schüler ihre Abschlussprüfung antreten, dann bestehen sie davon acht.“ Daran müsse man sich messen lassen. got